

Predigt über MICHA 5,1-4a
Heiligabend 24.12.2021 – Friedenskirche Gaimersheim
Christvesper mit Streaming – 18 Uhr

Liebe Gemeinde an Weihnachten,

heute hat unser Kirchengebäude eigentlich seinen Namenstag. FRIEDENS-Kirche heißt sie. Ein Ort also, an dem Frieden zu Hause sein sollte. Ein Ort, an dem Frieden zu finden, anzutreffen, zu spüren sein soll. Nichts weniger als das haben sich die Menschen gewünscht, die 1978 – damals der „alten“ Kirche hier am Kraiberg – diesen Namen gegeben haben.

FRIEDEN. „*Friede sei mit Dir*“ – darf ich als Pfarrer immer wieder Menschen zusprechen. Oder auch: „*Geht hin in Frieden!*“

Was verbinden Sie, was verbindet Ihr mit Frieden – hier in der Kirche oder zu Hause an den Bildschirmen und Endgeräten?

- Dass an Weihnachten nicht wieder gestritten wird?
- Dass Bürgerkriege und Kriege in Europa und in anderen Kontinenten aufhören, von denen wir viel erfahren könnten, aber so wenig wissen wollen?
- Dass die Meinungen und die Verhaltensweisen der Menschen in unserer Gesellschaft nicht noch weiter auseinanderdriften?
- Dass Menschen nicht mehr aus ihrem Land und von ihrer Familie weggehen müssen, um anderswo Würde und ein Auskommen zu finden?
- Dass kein Kind mehr fürchten muss, von Verwandten oder von Vertrauenspersonen im Verein oder gar in der Kirche Gewalt angetan zu bekommen?

Wir feiern heute das Fest der Liebe und des Friedens – noch dazu in einem Gebäude, das den Namen „Friedenskirche“ trägt. Und wir wünschen einander ein „friedvolles“ Weihnachtsfest – per Karte, per WhatsApp, per Telefon oder womöglich in Präsenz, live, direkt ... mit einer Umarmung, einem Kuss, einem Händedruck.

Was ist Frieden? Und wie kann es zu Frieden kommen?

Als Christinnen und Christen schalten wir bei wichtigen Themen hoffentlich immer wieder unser Herz und in unser Hirn ein. Und: wir schlagen die Bibel auf – dieses alte Buch, in dem so unterschiedliches Zeug drinsteht – aber in dem wir sicher etwas zu echtem, wahren FRIEDEN finden können.

Der Gott der Bibel und sein Sohn Jesus, die gibt es ohne FRIEDEN nicht – und genauso wenig ohne GERECHTIGKEIT und ohne LIEBE.

Frieden, Gerechtigkeit, Liebe – das möchte uns dieser Gott nämlich schenken. Nichts weniger als dies. Alle Tage wieder – nicht einfach einmal im Jahr, alle Jahre wieder.

- Nicht nur heute, an Weihnachten, soll, ja braucht nicht gestritten werden.
- Nicht nur heute soll es bei Bürgerkriegen und Kriegen in Europa und in anderen Kontinenten eine Weihnachtsruhe geben.
- Nicht nur heute – um des ach so lieben Weihnachtsfriedens willen – sollen die Meinungen und die Verhaltensweisen der Menschen in unserer Gesellschaft nicht noch weiter auseinanderdriften.
- Nicht nur heute sollen Menschen nicht mehr aus ihrem Land weggehen müssen, um anderswo Würde und ein Auskommen zu finden.
- Und ja: nicht nur heute sollen gerade Kinder nicht mehr fürchten müssen, von Verwandten oder von Vertrauenspersonen angetan zu bekommen.

DAS ist Gottes Wunsch an uns zu Weihnachten. DAS ist Gottes Friedensangebot an uns an Weihnachten fürs ganze Jahr.

Frieden, Gerechtigkeit, Liebe – das möchte uns dieser Gott nämlich schenken. Aber wie?

Vermutlich wissen viele von uns darauf schon eine Antwort – schließlich feiern wir hier einen Gottesdienst an Weihnachten. Schließlich *muss* heute jede wichtige Antwort mit Gott und mit Jesus und mit Bethlehem zu tun haben. Sonst wären wir ja im falschen Film, in der falschen Veranstaltung.

Und trotzdem wiederhole ich für mich und für uns alle die Frage: Wie kann es zu Frieden kommen?

Nicht zu 60 Minuten Frieden heute zwischen 18 und 19 Uhr. Wo wir sagen könnten: Hier *bei uns* wird nicht gestritten. *Hier bei uns* will heute niemand einen Streit oder gar einen Krieg vom Zaun brechen. Hier *bei uns* gibt's sogar Musik mit friedvollen Texten und Klängen.

Das alles schaffen wir wohl auch ohne Gott und ohne Jesus einigermaßen. Auch in Ländern, in denen nicht die Mehrheit der Menschen zur weltweiten Kirche von Jesus gehört, schaffen die Menschen das – für 60 Minuten, auch für 24 Stunden.

Aber darüber hinaus? Wie kann dauerhaft, nachhaltig, fruchtbar Friede werden – Friede wachsen – Friede sich ausbreiten?

Bei Gott – das zeigt uns die Bibel und auch die Erfahrung von Millionen von Suchenden und Glaubenden – bei Gott entsteht und gedeiht Friede oft ganz unscheinbar. Fernab der großen Strahler. Fernab der berühmten Städte und Menschen.

So hat es schon vor gut 2600 Jahren ein unbequemer Gottesmann mit Namen Micha gesagt:

¹Doch dir, Betlehem im Gebiet der Sippe Efrat, lässt der Herr sagen: »So klein du bist unter den Städten in Juda, aus dir wird der künftige Herrscher über mein Volk Israel kommen. Sein Ursprung liegt in ferner Vergangenheit, in den Tagen der Urzeit.«

²Der Herr gibt sein Volk den Feinden preis, bis eine Frau den erwarteten Sohn zur Welt bringt. Dann werden die Verschleppten, die noch am Leben sind, zu den anderen Israeliten zurückkehren.

³Im höchsten Auftrag des Herrn, seines Gottes, und mit der Kraft, die der Herr ihm gibt, wird er die Leute von Israel schützen und leiten. Sie werden in Sicherheit leben können, weil alle Völker der Erde seine Macht anerkennen.

⁴Er wird Frieden bringen.

Bei Gott beginnt der Friede also nicht in einer Hauptstadt mit Königen und Ministern, nicht in Jerusalem, sondern in einem Kaff – einem Dorf: in Bethlehem. Wir heute würden sagen: nicht in Berlin, sondern in der Gemeinde Hitzhofen, in Eitensheim oder Böhmfeld, in Lippertshofen oder in der Gemeinde Buxheim oder sogar in der ehemaligen bayerischen Hauptstadt Ingolstadt.

Bei Gott beginnt der Friede nicht in einem Fürstengeschlecht oder einer staatstragenden Partei und Religion, nicht bei beim Kaiser von Rom und nicht bei den Hohenpriestern, sondern in einem besetzten, unbedeutenden Land bei einem Paar, das zwar schon offiziell verlobt, aber noch nicht verheiratet war. Wir heute würden sagen: nicht bei VIPs – very important people, sondern bei very normal people – so wie es viele von uns sind.

Bei Gott beginnt der Friede nicht mit den Vorschriften der Starken, der Sieger, der Gewinner, die die Bedingungen diktieren und durchsetzen. Nein, bei Gott beginnt Friede immer wieder neu mit einer Zusage und einer Ansage: ich bin da für Euch – ich schenke Euch meinen Frieden – ich brauche Euch als meine Engel, also als meine Friedensbotinnen und –boten.

Bei Gott beginnt Vieles und gerade auch der Friede geradezu im Nichts, irgendwo in der Pampa, ohne Rücksicht auf Dienstgrad, Herkunft, auf sexuelle Orientierung oder auf Bildungsstand.

Denn: bei Gott beginnt Frieden in der Regel im Kleinen. Noch genauer: bei Gott beginnt Frieden gerade *bei den Kleinen und durch die Kleinen*. FRIEDEN beginnt bei Gott mit einer neuen Geburt. In den Herzen und Köpfen einzelner Menschen. In den Häusern und in den Kinderbetten der einzelnen Familien und Völker.

„Lasst doch die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Denn solchen, denn ihnen gehört die Herrschaft meines Vaters“ sagte Jesus nicht zufällig ... und genauso hat er es auch gelebt. Und das gilt ja nicht nur einmal im Leben zum Beispiel bei einer Taufe, bei der die Gemeinde in Gottes Namen einem Kind oder einem Jugendlichen ganz besonders sagen darf: Gott hat Dich lieb. Gott geht mit Dir. Gott schenkt Dir seinen Frieden. Sondern immer wieder neu, jeden Tag wieder anders und stärker und authentischer.

„Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder...“ – das ließ Gott durch Jesus gleich noch dazu ausrichten – den Erwachsenen, die nicht kindisch sein wollen und damit leider auch die kindliche Offenheit wegdrängen.

Für Gott und im Namen Gottes beginnt der Friede im Kleinen und bei den Kleinen. Für uns Christinnen und Christen ist damit nicht nur, aber ganz besonders das **wehrlose Baby in der Krippe von Bethlehem** gemeint. Von ihm, von Jesus, geht ein FRIEDEN aus, der in unseren Herzen und in unseren Häusern, in unseren Kirchen und auf unseren Straßen RAUM greifen will. Ein FRIEDE von Gott her, der bei uns, in uns, durch uns wachsen und gedeihen will. In jedem Dorf und in jeder Metropole. In jedem Menschen möchte dieser Friede neu Wurzel schlagen. Neu geboren werden. DIESEN Frieden, den FRIEDEN von JESUS, der höchstpersönlich der FRIEDE ist, DIESEN Frieden wünsche ich Euch und Ihnen allen. Angefangen von den Kleinsten – in Bangladesch, in der Ukraine, in Israel und Palästina. In Deutschland und Tansania. In den Villen und Müllhalden vieler Großstädte und in den Dörfern, die mal idyllisch, mal vom Rest der Welt abgehängt sind.

Liebe Gemeinde hier in der Friedenskirche und zu Hause an den großen und kleinen Bildschirmen. Die Engel sagen zu uns heute neu (*aus Lukas 2*): ***Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. <...> Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. AMEN.***